

## Wie das Leben spielt

Vor 30 Jahren begann in München eine Geschichte, die es so vorher in Deutschland nicht gegeben hatte.

10 junge, visionäre und neugierige Künstler\*Innen (unter ihnen Karin Brandstätter, heute Krug und Andreas Wolf) machten sich auf den Weg, ein Ensemble zu gründen, das sich ausschließlich der „Kunst der Improvisation auf dem Theater“ widmen sollte: So fand am 15.2.1992 die Premiere in der LMU Universität München statt, und das fastfood Improvisationstheater war geboren.

Zunächst wurde 1992 der theaterfreie Tag, der Montag im Schwabinger „Theater bei Heppel & Ettllich“ bespielt. Zum Ausprobieren. „Das ist doch alles vorher ausgedacht.“ „Das ist eine Eintagsfliege, in zwei Jahren ist das vorbei.“ „Das kann man nur eine Zeit lang machen, dann ist man leer.“ Das waren gängige Ausrufe von Kolleg\*Innen und Journalist\*Innen. Und dennoch ging es! Das fastfood theater spielt bis heute, 30 Jahre später, immer noch jeden Montag und dies seit vielen Jahren im Wirtshaus im Schlachthof. Auch wenn es bis heute kaum ein klassisches Theater wagt, Improvisateure auf seine Bühne zu lassen, das Publikum war immer wieder begeistert, denn mit dem fastfood theater gab es endlich ein Theater, was in lebendigem Dialog mit dem Publikum ist.

Schnell war den jungen Akteuren des fastfood theaters klar, dass Improvisationstechniken weit mehr sind als nur reine Performancetechniken. 1994 wurde Deutschlands erste Improschule gegründet und damit der Grundstein gelegt, Improvisation neben der Schauspieltechnik auch als eine Form der Lebenskunst zu vermitteln. Nebenbei wuchs so die Fangemeinde, und 1996 veranstaltete das fastfood theater in der Muffathalle ein internationales Impro-Festival, über das Haro Senft den Film „Wie das Leben spielt“ drehte.

Aufträge von Schulen, Universitäten, Firmen jeglicher Couleur und Institutionen alle Art folgten, sowohl für Auftritte als auch zunehmend für Trainings und Fortbildungen.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz wuchs in der Folge die Improszene immer weiter. Regler Austausch zwischen den Münchner Impro-Pionieren und Kollegen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum fand statt, das fastfood theater inspirierte viele andere Improgruppen und wurde oft kopiert. Und sie spielten weiter...

Sie experimentierten mit ihrer Kunst, ließen sich von ungewöhnlichen Räumen inspirieren, machten mit Sinti- und Romakindern ein Projekt, erspielten die Münchner Bezirke mit und für deren Bewohner. Für die BMW Welt erfanden Sie eine ganz neue Show, wie für zahlreiche weitere Gelegenheiten. Und so spielten und spielten sie immer noch weiter, bildeten sich selbst weiter fort und vermittelten ihr Wissen über die innovative Kraft des Spontanen.

Nicht einmal die Corona-Pandemie konnte sie aufhalten: Ohne zu zögern beschlossen Karin Krug und Andreas Wolf 2020, online live und interaktiv vor, hinter und mit der Kamera neue Shows zu kreieren, um mit den neuen Kommunikationsmitteln zu arbeiten. Sie nannten sie „Die Kunst der Stunde“ und „Chat ‘n’ Play“, und auch hier verstanden sie es, gemeinsam mit den Zuschauern den Moment zu erhaschen und sichtbar zu machen.

2022 feiert das fastfood theater mit „Rendezvous“ die Schönheit des Moments, dem sie als Ensemble seit 30 Jahren huldigen, und geht in der zweiten Hälfte des Jahres mit „Relevanz“ eine Liaison ein mit komplexen und relevanten Themen der Gesellschaft. Komplexität trifft da auf Leichtigkeit.

So zeigt sich, dass das, was nicht geht, eben doch geht. Unerschrocken, ohne Angst, neugierig und mit der Lust auf Risiko und immer wieder miteinander und im Moment kooperierend.

Impro verbindet. Seit 30 Jahren.

Ohne den kongenialen Einsatz der beiden Gründer\*innen Karin Krug und Andreas Wolf hätte die Gruppe sicherlich nicht solange Bestand gehabt. Während Karin Krug einerseits tief ihrer schauspielerischen Intuition vertraut und andererseits sich für die unternehmerischen Belange einsetzt, ist Andreas Wolf mehr auf die künstlerische Weiterentwicklung fokussiert, und beide gemeinsam eint die innovative Herangehensweise und das Interesse an der theatralen Live-Darstellung. Ihre künstlerische Arbeitsweise mit den Techniken der Improvisation als Grundlage verstehen sie als Blaupause für viele andere Künstler und Unternehmungen.